

# Völkische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 205

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 210

Erste Ausgabe

Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen, Verleger: Otto Thiele, Halle a. S., Postfach 10. Die Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. — Druck: Verlagsdruckerei „Die Provinz“ in Halle a. S., Postfach 10. — Preis: 10 Pfennig. — Abonnement: 3 Mark pro Quartal, 10 Mark pro Jahr. — Einzelhefte: 10 Pfennig. — Anzeigen: 10 Pfennig pro Zeile pro Tag. — Druckkosten: 10 Pfennig pro Seite pro Tag. — Verantwortlicher: Dr. Simon, Halle.

Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen, Verleger: Otto Thiele, Halle a. S., Postfach 10. Die Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. — Druck: Verlagsdruckerei „Die Provinz“ in Halle a. S., Postfach 10. — Preis: 10 Pfennig. — Abonnement: 3 Mark pro Quartal, 10 Mark pro Jahr. — Einzelhefte: 10 Pfennig. — Anzeigen: 10 Pfennig pro Zeile pro Tag. — Druckkosten: 10 Pfennig pro Seite pro Tag. — Verantwortlicher: Dr. Simon, Halle.

Dienstag, 24. April 1917

# Nivelles kühne Operationen endgültig gescheitert

## Der gescheiterte französische Durchbruchplan

Berlin, 22. April. Aus aufgefundenen französischen Weisungen, die durch Gefangenenaussagen ergänzt werden, ergibt sich immer klarer der groß angelegte französische Durchbruchplan. Die deutsche Front sollte am 16. April durch die unübersehbaren Anprall der französischen Divisionen an der Aisne gesprengt werden. Das 52. Korps sollte am 16. April 12 Kilometer tief auf beiden Ufern der Aisne bis auf Brienne und Trovau durchbrechen. Die 13. Division sollte südlich anschließend bis zur Saippe vorrücken und dann stark nach Osten abweichen, während die 14. Division den Nordost des Brimont übernahm. Die Aisne sollte bis zum französischen Stützpunkt bei der deutschen Front im südlichen Teil der Aisne durch wichtigen Angriff in südlicher Richtung zurückgeworfen, um sie am 17. in der Champagne bei Auberville und Moronvillers durchstoßen zu können. Die französischen Truppen sollten in die Arme zu treiben. Auf dem südlichen Frontabschnitt 20 Kilometer langen deutschen Frontabschnitt mit Verlehen bis Brannan war ein Angriff nicht angesetzt. Diefes Frontstück sollte durch den Vorstoß von Regiment nach Osten und den Vorstoß bei Auberville nach Norden am 16. und 17. April eingeleitet werden. Diese Einkesselung konnte inoffen nur geschehen, wenn die südlichen Frontabschnitt der französischen Kampfgruppen schon im Laufe des 16. als am ersten Angriffstage, die befohlenen Linien erreichten. Am ersten Zusammenstoß mit diesen Operationen südlich der Aisne fanden die von der französischen Seeerleuchtung erwarteten Operationen südlich der Aisne auf der Höhe Braine-Couron-Gravonne. Hier sollten die Franzosen mit der 20. Armee als Hauptstütze 12 Kilometer tief in das Hügel- und Waldgebirge südlich von Rean vorrücken, um den neuen Siegesfrontabschnitt in den Rücken zu nehmen. Durch die breiten Fronten der auf einer Seite von 80 Kilometer zerstückelten deutschen Front sollte die Aisne bei Rean auf beiden Ufern durchstoßen werden. Die Sprengung des Frontabschnitts Aisne-Champagne und die südwestliche Aufstellung nach Osten und Norden stellen einen großräumigen und wuchtvollen Plan dar, der aber nur Aussicht auf Erfolg hatte, wenn bereits am ersten südlichen zweiten Tage der Durchbruch in der befohlenen Tiefe glückte. Gelungen die Operationen nicht Schlag auf Schlag, so war der Plan zum Scheitern verurteilt. Heute nach einer Reihe blutiger Schlachten sind die kühnen Operationen Nivelles bereits endgültig gescheitert.

Berlin, 23. April. Die Witter bringen Einzelheiten aus dem Nietenkampf in Fronten und heben die ruhige und vertrauensvolle Überfahrt hervor, mit welcher unter See dem entgegengeht, was vor ihm liegt.

Der Abgang der Nordflotte 1918 an die Front südlich der Aisne, die der „A.“ herbeiführt. Wir haben nur ein Bedauern, wenn wir diese Nützlichkeiten für die große und schwere Prüfung ansehen, daß sie nicht größer sind. Nur 200 000 Mann, während die Deutschen mehr als das Zweifache haben.

Genf, 22. April. (Sapasmeldung.) Eine Meldung des „Motin“ aus C. La i. S. besagt, daß etwa 100 Granaten auf die Stadt abgeworfen, einige Bürger getötet und etwa ein Dutzend Verwunden leicht verletzt worden seien.

## Unsere Luftstreitkräfte auf der Westfront am 21. April 1917

Das Wetter ließ erst am Abend reiner Anstrahlung zu. Unsere Bombenschwadronen gaben feindliche Stützpunktsysteme, Stellungen und Bahnhöfe wirksam an; unter anderem wurden der Bahnhof und die Feueranlagen von Dünkirchen mit höchstem Erfolge mit Bomben beworfen. Zu Luftangriffen kam es besonders an der Hauptkampffronten. Unsere Flieger schossen jedes feindliche Flugzeug ab, alle jemals der feindlichen Linien; davon entfallen fünf auf die Staffeln Nidhofen. Ein feindliches Flugzeug wurde durch Abwehrfeuer der Erde am südlichen unserer Stellung zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie vollends zerstört.

Zwei Seestrom-Unterboote schossen bei Reuport ein feindliches U-Boot ab, das Brennen in die See führte.

## Eine recht lobene Entschuldigun

Bern, 21. April. Mehrere französische Witter bezeichnen heute ihre Ausführungen über Nachrichten aus Deutschland, wonach Soldatenleichen zu industriellen Zwecken verwendet würden. Sie erklären, es habe sich um eine Ueberlieferung an Fehler gehandelt. Es handle sich dabei nicht um menschliche Leiden, sondern um Tiere. Die Leichen wurden, um sie zu „Bonnet Rouge“ und „Couture“, machen sich über die Befähigung der Pariser Presse lustig, die ihren Reizen die beabsichtigten Nachrichten vorzusetzen wolle.

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 23. April 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht zwischen Loos und der Bahn Arras-Cambrai dauerte gestern der Artilleriekampf an.

Nordwestlich von Lens drangen englische Sturmtruppen in 500 Meter Breite in unseren vorbereiteten Graben; sie wurden durch Gegenstoß zurückgedrängt.

Auch nachts blieb das Feuer stark; heute früh haben sich Trommelfeuer in breiter Front die Infanterie-Kämpfe begonnen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz Vornmittags war nur nordöstlich von Sisson die Feuerartillerie geheimer.

Dem Nachmittage an bekämpften sich längs der Aisne und in der Champagne die Artillerien wieder mit zunehmender Heftigkeit. Sandarakanenkämpfe spielten sich auf dem Chemin-des-Dames ab; ein harter französischer Angriff nordwestlich von La Ville-aux-Bois brach verlustreich zusammen.

Die Westfront des Westens und Südens wiederum brachten Vorkämpfe dem Feinde keinerlei Vorteil.

Wir machten am 20. April südwestlich von Moronvillers und durch Eindringen in die französische Stellung südlich von St. Marie-a-Hy über 50 Gefangene.

Seeresgruppe Herzog Albrecht nichts Neues.

Unsere Flieger schossen vier feindliche Kesselballons in Brand und brachen in Luftkämpfen 11 Flugzeuge zum Absturz. Mitwetterer Freiberger Nidhofen blieb zum 46. Male, Leutnant Wolff zum 20. Male Sieger. Die Jagdstaffel des Rittermeisters Freiherrn v. Nidhofen hat bis gestern 100 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Mehrfach la lebhaftes Feuer der russischen Artillerie auf unseren Linien; es wurde kräftig erwidert.

Bombenabwurf russischer Flieger bei Lidu wurde durch Luftangriffe auf Mielebegovo und Tuzok (nordwestlich bzw. südwestlich von Wlad) verhalten.

### Mazedonische Front

Am 21. April des Wardar und südwestlich des Doiran-See's heftiges Artilleriefeuer, dem nur am Doiran-See ein englischer Angriff folgte. Er wurde von den bulgarischen Truppen abgewiesen. Eins unserer Fliegergeschwader griff aus der Luft in den Kampf ein.

Der Erste Generalquartiermeister Lubenowitsch.

## Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 23. April. Amtlich wird verlautbart:

Auf allen drei Kriegsschauplätzen nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

## Der Schlusatz des Kriegsdramas

Amsterdam, 21. April. Der militärische Mitarbeiter der „Tijds“ schreibt in einem Artikel über die allgemeine militärische Lage u. a., es falle auf, daß jetzt fast nur im Westen gekämpft werde, und daß es auf den anderen Kriegsschauplätzen nur zu sporadischen Kämpfen käme. In Anbetracht der Ereignisse hier anders zu tun, als zu kämpfen; sie benutzten ihre Zeit mit Selbstkritik und Zelfreier, was bei provinziellen Regierungen. Dort sei zunächst an keine große Offensive zu denken. Aber auch an der italienischen Front und auf der Balkan-Sabine sei eine gewisse Bedeutung. Der Mitarbeiter glaubt, daß dies der großen Kriegsmöglichkeit auszuföhren sei. An der Westfront hielten die Engländer und ihre Milizionen nur den Kampf im Gange. Die Gesamtheit der Kriegsoperationen machte jetzt den Eindruck des Schlußes eines Dramas, das wichtig und überraschend an Ende gehen würde.

## Lord Georges Lügenrede

Von Rudolf Eucken.

Der Premierminister oder vielmehr Diktator von England, Lord George, hat in diesen Tagen einmal wieder eine Rede gehalten, worin er in seiner gewohnten Art einen unwürdigen Ton anklagt und mit größten Entstellungen arbeitet. Die Tendenz dieser Rede geht dahin, unsere Gegner als die Verfeindeten unserer Freiheit, uns aber als Gegner dieser Freiheit darzustellen und auszuweisen, was die Gegner Demokratie nennen, als eine sichere Gewähr des Friedens und als die Selbstführung eines allgemeinen Völkergliedes auszugeben. Sich mit diesen Behauptungen näher auseinanderzusetzen, hat keinen Zweck; wer die Gehobtheit und Unwahrhaftigkeit des Ganzen nicht selbst durchschaut, dem können keine Gründe helfen. Aber es ist doch vielleicht nicht überflüssig, einige Hauptpunkte gegenüber ihrem Lügengewebe festzustellen.

1. Was Lord George Demokratie nennt, ist alles eher eine Freiheits- und Volkstaktik, was in England, wie auch in Frankreich, Italien und Amerika herrscht und die Politik nach seinen Interessen lenkt, ist in Wahrheit das Kapital in seiner mannigfachen Verwertung. Dies Kapital weiß sich mit Hilfe einer großen, oft befohlenen Presse dem Schein der Freiheitsliebe und Volksfreundlichkeit zu geben. Aber unter dem Schein der Freiheit gerät dort der Eingeleit als Arbeiter, Lehrer, Beamter in weit größere Abhängigkeit als es bei uns der Fall ist. Auch die Fiktion für wirtschaftliches Schicksal ist in allen jenen Ländern geringer als bei uns. Erst auf das Vorkommen Deutschlands hin hat man sich dort entschlossen, eine Sozialpolitik positiver Art zu treiben; wir waren mit unserer sozialen Lage die Führer, jene nicht, oft recht ändernd, erst nachträglich gefolgt. Wie fern man in diesen Ländern davon ist, den wirklichen Willen des Volkes auszuführen, das zeigt das Beispiel Italiens. Es wird jetzt von allen Seiten ausgegangen, daß nur eine Minderheit dieses Volkes den Versuch und Kampf mit seinen bisherigen Bundesgenossen wollte, aber diese Minderheit hat mit wirtschaftlichen Mitteln, bisher mit brutaler Gewalt, die Mehrheit zurückgedrängt und ihr den Krieg auferlegt. Ist das ein Freiheitsstaat zu nennen, verdient das den Namen Demokratie? Wie steht es endlich mit der Volksbildung hier und dort? Die Zahlen zeigen unüberdeutlich, wie weit hinter Deutschland seit langer Zeit jenen falken Demokratie liegen ist.

2. Lord George stellt die Sache so dar, als ob die Demokratie in seinem Sinn, die Scheindemokratie Vorkämpfer des Friedens wären; die neueste Geschichte bezeugt das gerade Gegenteil. Wer anders hat denn mit der berechtigten Eingreifenspolitik den unabweisbaren Weltkrieg herbeizuführen als die englische Regierung? Wer hat, als in Anbetracht das Hinliefen an der Waage zwischen Krieg und Frieden noch schwankte, für den Krieg den Ausschlag gegeben als die englische Politik? Wer war es ferner von den europäischen Staaten, der eine Eroberung forderte? Frankreich wollte das Elaf, Italien wollte überherrlichen, nur zum kleineren Teil von Italienern bewohnte Gebiete, Rußland wollte Konstantinopel, aber auch der Erbitterte unserer Gegner konnte kein Land anföhren, das Deutschland erobert wolle.

3. Daß jene von den Gegnern vertretene Politik nicht die wahren Interessen der Völker vertritt, sondern die einzelner Klassen, an erster Stelle die des Großkapitals, das jetzt mit voller Deutlichkeit das Verhalten der Arbeiterklassen. In Italien waren die Arbeiter von Anfang an bis jetzt entzündete Gegner des Krieges. In Frankreich ist wenigstens ein erheblicher Teil so scheint, er würde noch mehr zur Geltung kommen, wenn man nicht gleich nach Ausbruch des Krieges seinen besten Führer Deures in feiger Weise ermordet hätte. In England ist wenigstens ein Teil Kriegseindlich, und auch in Amerika ist die Sozialdemokratie. Das deutliche Beispiel oder liefert jetzt Rußland, denn hier ist die unter entzündeten Umständen stehende Bourgeoisie mit allem Eifer bemüht, das Feuer des Krieges zu löschen. Die Arbeitermassen dagegen sind friedlich geblieben und wirken noch bestem Vermögen für eine Einstellung der Feindseligkeiten. Würde das wohl der Fall sein, wenn man von der sogenannten Demokratie eines Lord George Frieden und Heil für die Welt erwartet?

4. Endlich ist auch das Benehmen der Deutschen im Anbetracht des Ruins das anzusehen, wie sich die autoritären Verhältnisse zu den unteren, von den Gegnern so arg verleumdeten, verhalten. Die abtrünnigen Deutschen im Ausland, im Besonderen in jenen sogenannten Demokratien, haben die Ruffinde hier und dort aus eigener Anschauung kennen gelernt und können erkennen, so wahre Freiheit zu finden ist. Wären die Ruffinde wirklich so bei uns, wie Lord George sie zu schildern sich erlaubt, so









Die Rettungsarbeiten am Ende wurde den Arbeitern... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung...

Aus dem Gerichtssaal

Der Richter... Der Richter... Der Richter... Der Richter...

Aus den Vereinen

Die Arbeitervereine... Die Arbeitervereine... Die Arbeitervereine...

Die Arbeitervereine... Die Arbeitervereine... Die Arbeitervereine...

Halleisches Theater- und Konzertleben

Arbeiteraufführung... Arbeiteraufführung... Arbeiteraufführung...

Apollo-Theater

Das Apollo-Theater... Das Apollo-Theater... Das Apollo-Theater...

Endtheater

Das Endtheater... Das Endtheater... Das Endtheater...

Das Endtheater... Das Endtheater... Das Endtheater...

Landwirtschaftliches

Die Förderung der Schafzucht... Die Förderung der Schafzucht... Die Förderung der Schafzucht...

Die Förderung der Schafzucht... Die Förderung der Schafzucht... Die Förderung der Schafzucht...

Vertical text on the far right edge of the page, likely a continuation or related text.



